

Gedanken zum Monatsspruch Juni 2020 von Gottfried Posch



„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“

1. Könige 8,39

Das ist der Monatsspruch für Juni, der mich den ganzen Monat über begleiten soll. Wenn ich daran denke, wird mir ganz mulmig zu Mute. Denn wie hat meine Großmutter früher, als ich noch ein Kind war, gesagt? Der liebe Gott sieht alles. Und da war es manchmal besser, lieber nichts zu tun, was verboten war, und das war ja auch der Sinn des Hinweises, dass Gott alles sieht, weshalb es keine Heimlichkeiten geben konnte bzw. sollte. Denn es gibt noch jemanden, der von einer Heimlichkeit weiß: Gott! Was ich damals als Kind nicht im Blick hatte, ist mir erst viel später klar geworden. Vor allem, wenn ich daran denke, dass es in einer anderen Bibelstelle heißt: Von allen Seiten umgibst du mich und verstehst meine Gedanken von ferne. Da ist nichts mehr von einer Kontrolle oder Überwachung zu sehen. Sondern nur mehr der liebevolle, fürsorgliche, wohlwollende Blick Gottes auf Dich und mich. Gott möchte uns gewissermaßen an der Hand nehmen und bewahren. Sofern wir es zulassen bzw. wollen. Er kennt unsere Freuden, Sorgen, Ängste und all das, was uns bedrückt. Er weiß, wie es uns ums Herz ist.

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder, so betete König Salomo in einem langen Gebet, das er vor ca. dreitausend Jahren zur Einweihung des Tempels vor den führenden Vertretern des Volkes Israel sprach. Er lobte Gott, dass er Wort gehalten hat. (Salomo durfte den Tempel bauen.) Er bittet ihn um seinen Segen und segnet das Volk. In seinem Gebet wagt es Salomo diverse Situationen vorzutragen, in denen Menschen flehend und bittend zu Gott kommen werden: Unglücksfälle und Verbrechen, nationale Katastrophen, Kriege und Hungersnöte, wenn Heuschrecken und anderes Ungeziefer das Land plagen, wenn eine Teuerung im Lande sein wird, Seuchen sich ausbreiten, dann höre das Gebet, so Salomo, das ein einzelner Mensch oder dein ganzes Volk an dich richtet. Wenn irgendjemand in der Not seines Herzens seine Arme betend zu diesem Haus hin ausbreitet, dann höre du ihn in deiner

himmlischen Wohnung: Vergib ihm seine Schuld und hilf ihm und gib jedem, was er verdient! Denn du kennst ja die verborgenen Gedanken der Menschen und siehst ihnen ins Herz.

Während ich das schreibe, fallen mir unzählige Gedanken ein. Und ich muss festzustellen, dass das Gebet vom Salomo eine unheimliche Aktualität bekommen hat. Ich brauche mich nur etwas in der Welt umzusehen. Es sind genau die Dinge, die einen heute ängstigen bzw. plagen. Hier wird ein uraltes Gebet aus dem Alten Testament wieder lebendig. Es gibt zwar keinen Tempel mehr, zu dem und von dem aus gebetet wird, dafür aber Gotteshäuser, Kirchen, Gemeinschaftsräume, Betsäle und die Möglichkeit des eigenen Gebets sei es zu Hause oder unterwegs.

Du allein kennst das Herz aller Menschen. Gilt das auch für Jesus als er auf der Erde unter den Menschen lebte? Ja! In vielen Berichten aus den Evangelien kannte Jesus die Gedanken seiner Zuhörer. Zum Beispiel bei der Heilung eines Gelähmten heißt es: Einige Schriftgelehrte dachten im Stillen: „Das ist ja Gotteslästerung!“ Jesus waren ihre Gedanken nicht verborgen. „Warum denkt ihr Böses in eurem Herzen?“, fragte er sie. Bei der Heilung einer verdorrten Hand beobachteten die Schriftgelehrten und Pharisäer Jesus aufmerksam; sie wollten sehen, ob er am Sabbat heilen würde. Sie hofften nämlich, einen Vorwand zu finden, um ihn anklagen zu können. Jesus wusste, was sie dachten. „Steh auf und komm nach vorn!“ sagte er zu dem Mann mit der verkrüppelten Hand und heilte sie. Er wusste um die Leben von Menschen, bevor er sie überhaupt getroffen hatte. Als Jesus eine Frau beim Wasserschöpfen an einem Brunnen traf, sagte er zu ihr: „Fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann“ Eines der besten Beispiele ist, dass Jesus Nathanael bereits kannte, bevor er ihn traf, weil er sein Herz kannte. Ja, Jesus kennt auch das Herz der Menschen. Also auch Deines und meines!

Und was bedeutet das nun alles für mich? Ich darf ehrlich sein vor ihm, denn er liebt mich. Ich darf ehrlich sein, denn er kennt mich. Er sieht in mein Herz hinein. Er weiß, wie ich es wirklich meine. Er sieht meine Schwächen und meinen Eigensinn. Er kennt meine Vorhaben, meine Pläne. Auch meine Gefühle kennt er. Jesus/Gott kennt meinen weiteren Lebensweg. Wohin wird er mich führen? Dir will ich vertrauen Herr, nur dir allein. Und ich wünsche mir, dass wir, Du und ich, immer mehr in diesem Vertrauen wachsen. Denn nur Du allein, Herr, kennst das Herz der Menschenkinder.